

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1976)

Heft: 5

Buchbesprechung: Besprechungen = Comptes rendues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 6.2. Dr. Silvio Bucher und Dr. Ernst Alther: Arbeitsabende (2. Teil)
- 6.3. Dr. phil. Emil Usteri: Die Schweizer Feldzüge in Italien 1515
- 3.4. Jahres-Hauptversammlung; Dr. phil. Hans Büchler, Wattwil: Das Toggenburg in Ansichten vom 17. bis 19. Jahrhundert
- 8.5. Diskussion und Erfahrungsaustausch genealogischer Arbeiten der Mitglieder

Zürich (Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich)

a) Vorträge

- 4.2.1975 Pfarrer Franz Xaver Mäder, Bazenhaid: Lebendiges Referat über "Heinrich Federer".
- 1.4. Dr. phil. Jürg Schneider, Zürich: Vortrag über "Die Schweizer Feldzüge in Italien 1515", ein besonderes Kapitel der schweizerischen Kriegsgeschichte.
- 7.10. Prof. Paul Stinzi, Mülhausen: Lichtbildervortrag über das Oberelsass.
- 4.11. Dr. Karl Hänecke, Bern: Lichtbildervortrag über "Paul Boesch und seine heraldischen Holzschnitte".
- 2.12. Herr Werner Debrunner, Erlenbach: Vortrag im Zürcher Staatsarchiv über "Archiv- und Quellenkunde".

b) Exkursionen

- 3.5. Ausflug ins Elsass und ins Breisgau unter der kundigen Führung von Prof. Paul Stinzi, Mülhausen.
- 13.9. Ausfahrt zum 50jährigen Bestehen der "Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich" nach Glarus, Elm und Näfels. Während des Festessens in Näfels erstattete Herr Kurt Benz als Mitglied der "ersten Stunde" einen Bericht zur Geschichte der Gesellschaft.

Besprechungen - Comptes rendues

Louis Carlen. Geschichte der Familie Carlen. (Brig, Selbstverlag des Verfassers, Sonnenstr. 4,) 1975. - 8°. 54 S. III.

Die Carlen, ein sozusagen ausschliesslich im Wallis (in Basel seit 1936) beheimatetes Geschlecht, erhält durch die reichbefruchtete Broschüre von Professor Dr. Louis Carlen ein wertvolles Dokument seiner Geschichte. Im kurzen ersten Teil werden die verschiedenen Oberwalliser Ortschaften aufgeführt, in denen Glieder der Sippe leben oder schon ausgestorben sind. Im zweiten ausführlichen Teil, der ausschliesslich den Carlen von Reckingen und ihren Zweigen gewidmet ist, wird zuerst der Name erklärt, er ist eine Genetivform (Sohn des Carl). Anschliessend werden die verschiedenen Orte genannt, in denen sich die verschiedenen Zweige dieser Familie niederliessen. In weiteren Abschnitten werden die kirchlichen Stiftungen von einzelnen Familiengliedern, dann diejenigen Glieder, die Priester geworden sind, die in der Politik aktiv oder in Schule und Wissenschaft tätig waren, genannt, wobei nicht versäumt wird, ihre Veröffentlichungen anzuführen. Auch in der Kunst, als Bildhauer und Glockengiesser aber ganz besonders als Orgelbauer haben sich die Carlen hervor getan. Es werden ferner die in spanischen und den päpstlichen Diensten verpflichteten, wie später im Krieg der Walliser gegen die Franzosen kämpfenden Familienglieder erwähnt und abschliessend diejenigen, die in der Wirtschaftsgeschichte des Wallis zu vermerken sind. Eine Stammlinie des Verfassers mit Stammtafel für die jüngsten Geschlechter beschliesst den Textteil des Heftes, dem noch die Quellenangaben und Anmerkungen folgen.

Zu ergänzen wäre, dass im Familiennamenbuch der Schweiz auch eine Schreibart der Sippe unter dem Buchstaben K figuriert. Diese Karlen scheinen, soweit sie nicht im Wallis verbürgert und von dort abgewandert sind, von einem Zweig der im Berner Oberland beheimatet ist, abzustammen.
W.A.

Benno von Knobelsdorff-Benkenhoff. Georg Wenceslaus von Knobelsdorff, Baumeister und Freund Friedrichs des Grossen - heute. Ueberarbeitete und ergänzte Nachschrift des Vortrages, gehalten am 28. Oktober 1972 in Unkel/Rhein, anlässlich des 24. (ausserordentlichen) Familientages durch B'v'K'-B'/Bonn. Für die Mitglieder des Familienverbandes als Manuskript gedruckt. Bonn, beim Verfasser (Richard-Wagner-Str. 7), 1973. - 4^o. IV, 62. S. ill., 2 Karten, ill. Umschlag.

Vom Familienverband der Knobelsdorff wurde anlässlich der Jahrhundertfeier des ersten Familientages von 1872 am 28./29. Oktober 1972 in Unkel am Rhein ein ausserordentlicher Familientag durchgeführt.

Anlässlich dieser Familienzusammenkunft versuchte der Verfasser dieser Schrift in einem Lichtbildervortrag das Leben des berühmten Vorfahren Georg Wenceslaus von Knobelsdorff, des Erbauers von Sanssouci allen Anwesenden in Wort und Bild vor Augen zu führen. Der Verfasser sah sich in der Folge auf zahlreiche mündliche und schriftliche Aeusserungen hin bewogen, den Vortrag noch im Druck erscheinen zu lassen. Statt der vielen Dias konnten dem hübschen Offsetdruck zur Illustration natürlich nur wenige Bilder und 2 Karten beigegeben werden.

Interessant ist, aus der Schrift entnehmen zu können, dass noch eigenhändige Skizzen Friedrichs II. vorhanden sind, die bereits wesentliche Merkmale wie den runden Saal als Mittelpunkt, die Kolonnade der Nordseite und Vermerke wie "le reste comme à Rheinsberg" enthalten.

Im Anschluss an den gedruckten Vortrag sind Hinweise auf Veröffentlichungen mit Bildmaterial betreffend die Bauten von Knobelsdorff sowie ein ausführliches Verzeichnis der zitierten und weiterer Literatur zum Thema.
W.A.

Walter Müller. Die Müller von Goldach. Konstanzer Gotteshausleute im St. Galler Klosterstaat. Erweiterte Neuausgabe, Zürich 1973. - 44 Seiten, 1 Abbildungstafel und 111 Blätter Quellenauszüge, 3 grosse Stammtafeln. Beim Verfasser Dr. W. Müller, Kleinalbis 74, 8045 Zürich.

Die erste Ausgabe dieser nicht nur genealogisch, sondern besonders auch rechts- und wirtschaftsgeschichtlich wertvollen Untersuchung ist im Schweizer Familienforscher 1955 durch Albert Bodmer eingehend gewürdigt worden. Er schreibt u.a.: "Die archivalischen Quellen sind in einem derart ausserordentlichen Umfange herangezogen worden, dass das Werk geradezu eine Bereicherung der Quellenliteratur für diese Gegend bedeutet." Bei Arbeiten zur ostschweizerischen Rechts- und Verfassungsgeschichte, insbesondere des St. Galler-Klosterstaates, stiess der Bearbeiter seither immer wieder auf Nachrichten über seine Vorfahren, die das seinerzeit gezeichnete Bild wesentlich ergänzen.

Der Verfasser berichtet über das Heimatdorf Goldach, über Mühlen und Müller und über die Fällpflicht gegenüber dem Hochstift Konstanz. Diese war persönlich und durch Abstammung begründet, doch setzte sich im 17. Jh. mehr und mehr das Territorialprinzip durch. Als 1748 die Lehensrechte von Konstanz an das Fürstbistum übergangen, sollten die Müller und 7 weitere Familien "2 fähl" erstatten. Besonders behandelt werden hier die "Wetzels-

Müller" in Goldach, Steinach und Berg, deren Stammtafel bis in die Gegenwart vorliegt. Bemerkenswert ist der Lehensprozess um den Hof Frankfenrüti im Jahre 1513. Die "Leibeigenschaft" der Gotteshausleute entsprach rechtlich und sozial in keiner Weise jenem Bilde, das heute mit diesem Begriff verbunden wird. Sp.

Ernst Ziegler. Die Siegelsammlung im Staatsarchiv Basel-Stadt, dargestellt aufgrund der Akten zur Siegel- und Stempelsammlung und der Jahresberichte des Staatsarchivs. - 100 Seiten mit 3 Abbildungen. Separatum aus den Jahresberichten des Staatsarchivs Basel-Stadt 1970 und 1971.

Der Verfasser, heute Stadtarchivar der Vadiana in St. Gallen, hat sich jahrelang mit dieser Sammlung beschäftigt. Vor 100 Jahren als Schweizerische Siegelsammlung gedacht, ist sie vorwiegend durch private Initiative und Mitarbeit aufgebaut worden. Der Tauschverkehr mit privaten Sammlern und auswärtigen Archiven hat zu einer umfangreichen Sammlung von ca. 37,000 Abdrücken und Abgüssen in ca. 1100 Schubladen geführt, wobei nach heutiger Erkenntnis etwa die Hälfte davon, die Siegel der adeligen und bürgerlichen Familien aus neuer Zeit, wissenschaftlich nur von bescheidenem Wert sind. 19 Seiten Bestandesübersichten orientieren summarisch über den Inhalt jeder Schublade. Sp.

Stammtafel der Familie Vonder Mühl. Stand Februar 1972. 5 Blätter 80 x 56,5 cm in Schuber mit farbigem Wappen. - Beim Verfasser Valentin Vonder Mühl, Langackerweg 16, 4144 Arlesheim. Fr. 28.-.

Dankbar begrüsst der baslerische Familienforscher diese auf den neuesten Stand gebrachte Stammtafel, die natürlich in erster Linie nach den Bedürfnissen der Familie gestaltet worden ist. Geboten werden Name, Geburts- und Todesjahr und Beruf (auch des Ehegatten). Das Jahr der Verheiratung sowie die Eltern der Frau wurden weggelassen, die nach Meinung des Verfassers nur so lange von Interesse waren, als sich diese fast ausschliesslich aus Basler Familien rekrutierten. Sp.

Suchanzeigen

Die Suchanzeigen werden fortlaufend numeriert. Die Antworten werden hier unter derselben Nummer publiziert. Sowohl die Suchanzeigen wie die Antworten, für deren Weiterleitung wir besorgt sein werden, sind an die Redaktion dieser Mitteilungen, Herrn W. H. Achtnich, Alpenstr. 56, CH 3084 Wabern, zu senden.

- (6) René Falconnier, Gymnasiallehrer, Zur Gempenfluh 20, 4059 Basel
Gesucht wird: Die "Genealogie Imperatorum, Ducum, etc." des Dr. iur. Nicolaus Rittershausen, der die von Pfr. J. Wolleb & Dr. L. Wolleb erstellten Stammbäume der Jahre 1663-1709 beigegeben sind. Die diesbezügl. Notiz im Schweizer. Geschlechterbuch 1913, Bd. IV, 2. Teil, S. 891-894, über den vermeintlichen Besitzer ist falsch.

Redaktion der Mitteilungen

W. H. Achtnich, Alpenstrasse 56, CH 3084 Wabern

Traduction française

Madame Monique de Pury, Jolimont, 3235 Cerlier